

Triumphe deutscher Strategie und deutscher Tapferkeit!

Die Deutschen besetzen die französische Küste bis Bologne und setzen ihren Vormarsch auf Paris unaufhaltsam weiter.

30,000 Russen nach dreitägigen Kämpfen in Ostpreußen gefangen. — Ein deutscher Luftschiffer bombardiert Paris und fordert es zur Uebergabe auf. — Selbst England gibt zu, daß seine Armee in Frankreich umringt und in kritischer Lage ist. — Paris erwartet baldigen deutschen Angriff und schafft freies Schussfeld für seine Forts. — Lord Roberts bezeichnet die Lage Englands als sehr kritisch. — Der ganze Balkan bereitet sich an dem europäischen Brande zu beteiligen. — Der englische Seesieg bei Helgoland bedeutender als zuerst gemeldet, wenigstens nach ihren eigenen Angaben. — London sendet die Lügenberichte, daß polnische Regimenter in Ostpreußen gemietet haben.

London, 31. August. — Ein hier eingetroffenes offizielles Telegramm meldet, daß weitere deutsche Corps in Ostpreußen eingetroffen sind und die Offensiv gegen russische Truppen unternommen haben.

Berlin, 31. August. (Drahtlose Depesche von Nauen an die Assoziierte Presse über Sanville, L. J.) — Es ist hier offiziell bekannt gemacht worden, daß die Deutschen 30,000 Russen bei den Kämpfen in Ostpreußen gefangen genommen haben. Schwere Niederlagen haben die Russen bei Orlowburg, Sochewin und Annenberg erlitten. Unter den Gefangenen befinden sich viele hohe Offiziere. Die Deutschen griffen die Russen mit solchen Ungleichem an, daß die Moskower nicht Stand halten konnten und in die Sumpfe getrieben wurden.

London, 31. August. — Die hiesige „Post“ verweist editorial auf die Tatsache, daß in Uebereinstimmung mit den Berichten des britischen Generalstabes die Verbündeten dem Ansturm der Deutschen weichen mußten und sie über Le Ferre hinaus zurückgedrängt worden sind. Auch bei Amiens sind starke deutsche Heroschen aufgetaucht und blutige Kämpfe sind dort im Gange. — Le Ferre ist nur 60 Meilen von Paris entfernt. Die Post sagt über die Lage der Dinge folgendes: „Den Berichten der hiesigen französischen Gesundheitsbehörde ist die Lage in Frankreich sehr ernst. Eine deutsche Armee griff am Samstag die Franzosen im Osten an, während eine andere deutsche Armee die westliche französische Armee schwer bedrängt. Diese beiden deutschen Armeen stehen nur 40 Meilen von einander entfernt, und die Gefahr liegt nahe, daß die Deutschen eine Umgehung im Südoften vornehmen und die kämpfenden Engländer und Franzosen von Paris abschneiden, mit anderen Worten gefangen nehmen.“

London, 31. August. — Die vorliegenden Niederlagen der Verbündeten auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Bestürzung des britischen Volkes über den Verlauf des Krieges beinahe zur Panik gebracht. Das Publikum ist sprachlos über die Siege der unaufhaltsam weiter gegen Paris vordringenden deutschen Heere und die ungeheuren Verluste, welche das britische Expeditionscorps erlitten hat. Verschiedene Zeitungen fallen heftig über den französischen Generalstab her und werfen demselben mehr oder minder direkt Unfähigkeit vor. Anknüpfend hierauf, daß die Engländer mindestens 10,000 Mann verloren hätten, der britische Befehlshaber John French aber hat die Briten etwa 6000 Mann verloren haben. Diese Verluste sind drückend nachschüssig erlitten worden. Wie General French berichtet, haben sich die geschlagenen Engländer stets in der größten Ordnung (?) zurückgezogen. Die Tatsache, daß sich die Verbündeten im Norden in einer

gefahren und in Lothringen wieder aufgenommen worden. Bei Cassone, umweit Dun, verjagte ein Infanterieregiment, die Maas zu kreuzen, wurde aber von den Deutschen fast aufgerieben.“

Dem „Matte Liberte“ zufolge sind die Deutschen an dem Sonntage Fluß weiter vorgedrungen. Die Franzosen und Engländer verließen ihr Festes, dem Borden der deutschen Einhalt zu gebieten. Die Deutschen befinden sich bei La Fere an der Oise. Dort werden unsere Truppen sie wohl eine Zeitlang beschäftigen.

General La Croix, militärischer Sachverständiger der hervorstechendsten hiesigen Zeitung „Temps“ und früher Generalstabschef der französischen Armee, sagt, daß die Deutschen bei Verlagerung ihrer Schlachtlinie ein großes Risiko übernehmen, gibt aber zu, daß der rechte Flügel der Deutschen an der Küste unaufhaltsam vorgeht.

Was die Engländer sagen. London, 31. Aug. — Während der letzten 24 Stunden sind hier nur ganz kurze Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Auf drei Schlachtfeldern wird gegenwärtig Geschichtes gemacht, an der österreichisch-russischen, an der deutsch-französischen und auf den Ebenen Ostpreußens. Der österreichisch-russische Krieg ist in den Hintergrund getreten. Das ganze Interesse konzentriert sich jetzt auf den Kampf der Armeen der Großmächte. Zahlreiche Russen sind in ostpreußisches Gebiet eingedrungen. Die Nachrichten von dort aber lauten so widersprechend, daß man sich kein klares Bild über die dortigen Vorgänge machen kann. Vom nördlichen Frankreich haben wir Nachrichten, die sich auf letzten Samstag beziehen. Die hiesige französische Post behauptet, daß seit letzten Freitag die Deutschen in dem La Fere District Fortschritte machen; dieses bedeutet, daß der französische linke Flügel zurückgeworfen ist; es wird aber nicht gesagt, ob die Deutschen schon die Festung La Fere genommen haben.

Der britische offizielle Bericht behauptet, daß die Briten nicht mehr auf dem linken Flügel kämpfen (natürlich nicht, denn die Engländer sind zurückgeworfen worden). Die Franzosen kämpfen jetzt im Osten und im Westen und haben die deutsche „Dampfwalze“ vorläufig zum Stehen gebracht (das reden sich die Briten und Franzosen bloß ein).

Man nimmt an, daß die Deutschen einen neuen Dampfhammer schmeißen, um einen vorrückenden Schlag gegen die Verbündeten zu führen. Großbritannien erwartet mit Vangung die Nachricht über eine große Schlacht, an welcher britische Regimenter teilgenommen haben. (Sie werden wohl nicht lange zu warten haben.) Wie weit die deutsche Artillerie in das Innere Frankreichs vordringt, entzieht sich hier aller Berechnungen, denn ein wildes Gerücht jagt das andere; von hier eingetroffenen Flüchtlingen aber wird behauptet, daß sich die Deutschen in den reichen Distrikten in Nordfrankreich festgesetzt haben. Von Holland und Belgien sind Nachrichten eingetroffen, daß die Deutschen Teile ihrer Armee aus Belgien zurückziehen, um selbige in Ostpreußen gegen Rußland zu verwenden. Sollte dieses wahr sein, dann ist ersichtlich, daß sich die Deutschen an der französischen Grenze hinreichend fühlen, mehrere Armeecorps vom westlichen Kriegsschauplatz gegen die Russen zu senden.

Die Franzosen reitern. Paris, 31. Aug. — Das Kriegsamt hat folgenden Bericht abgegeben: „Der Vormarsch des rechten Flügels der Deutschen gefährdet unsere linken Flügel und wir sind gezwungen, zurückzuweichen. Die Situation ist ungefähr (?) dieselbe wie gestern. Das Gefecht ist in den Be-

ginn, darunter zwei höhere Offiziere, und hatten 39 verwundete. Die Deutschen sollen 900 Tote und Verwundete verloren haben. (Die Briten werden sich wohl wieder einmal verrechnet haben.) Unter den deutschen Gefangenen befindet sich ein Sohn des Großadmirals v. Tirpitz. Die deutsche Kolonie auf Samoa befindet sich in Händen der Briten.

Befehliger Kriegerbund.

Erfolgreicher Verlauf des Krieges in Manning — \$500 für die Kriegsgeldempfänger.

Manning, Ia., 31. Aug. — Das Bundeskriegsgericht des Westlichen Kriegerbundes, das von Samstag bis Montag hier stattfand, nahm einen erfolgreichen Verlauf. Die Verteilung war zahlreich, besonders von Seiten der Vereine aus Iowa, und die Aufnahme in dem ferndeutschen Manning ausgezeichnet. Samstag war Empfang der Kameraden, nebst Freunde, und am Abend fand ihnen zu Ehren ein famoser Komers statt.

Sonntag Vormittag fand ein eindrucksvoller Feldgottesdienst statt, den Herr Pastor W. H. Wegeler von Schleswig leitete, der eine Predigt hielt, die vielen Zuhörern Tränen aus den Augen entlockte. Er sprach über den entsetzlichen Krieg, in welchen unter Vaterland verwickelt ist, und forderte die Versammlung auf, zum Lenker der Schlachten zu beten, um das deutsche Volk zum Siege zu führen. Tief gerührt war die ganze Zuhörerschaft.

Nachmittags wurde die Delegatensitzung abgehalten und die Geschäfte erledigt. Präsident Ernst König rief die Sitzung mit einer gediegenen Ansprache zur Ordnung. Die Beamtensberichte lauteten günstig, wenn auch die Mitgliederzahl etwas abgenommen hat. In letzter Zeit haben sich jedoch neue Vereine dem Bunde angeschlossen und gute Aussicht auf Wachstum ist vorhanden. Der Reinertrag beträgt \$914.48. Die Sitzungen des Verbandes wurden in einigen Stücken verändert und beschließen, sie in neuer Form herauszugeben.

Türkei mag Krieg erklären.

London, 31. Aug. — Der Daily Telegraph sagt heute editorial: „Die Türkei mag jeden Augenblick Krieg gegen den Dreierbund erklären. Alle Vermittlungen Englands, die Türkei wird vergeblich gemeinen, und die türkische Politik in London gibt zu, daß die gegenwärtige Lage der Dinge gefährlich ist. Die Türkei versucht, die ihr nach dem letzten Krieg entzogenen Ländergebiete wieder an sich zu bringen. Deutsche Offiziere und Mannschaften eilen in großen Scharen nach Konstantinopel, um bei der Mobilisierung der türkischen Truppen zu helfen. Die britische Regierung hat die Türkei gewarnt, falls sie ihre Absichten nicht einstellt, eine englische Flotte die türkische Vernichtung würde.“

Neue westliche Niemenstraße.

Paris, 31. Aug. — Nach nur einem kurzen Versäumnis wurde der Niemenlauf um den Besitz der zweiten französischen Verteidigungslinie an einer Anzahl von Plätzen erneuert, und die allgemeine Schlacht scheint wieder loszugehen. Bis jetzt haben die französischen Linien sich an den hauptsächlichsten Gefechtsfronten behauptet, — aber der Druck ist sehr groß. Es wird berichtet, daß noch mehr deutsche Artillerie im Kampfe ist. Die deutsche See von der unteren Mosel und von Metz sind durch die Schlacht von Sedan gestört und greifen jetzt die französischen Linien an der Maas entlang von Verdun bis nach Sedan an und die deutschen Linien der Maas und der oberen Mosel drängen gegen die Linien westlich von Sedan fast bis ganz nach der Küste. Man glaubt, daß die Einnahme des wichtigen Hafens Bologne, wenn nicht schon erfolgt, jedenfalls kurz von den deutschen Streitkräften geplant ist, welche durch Belgien in das nordfranzösische Departement Pas de Calais hinein operieren.

Die drei deutschen und zwei österreichischen Armeecorps die dem Rhein überschritten und sich durch Oberelsaß bewegen, wollen offensichtlich Westort angreifen.

Das ist worden nach jedem Gefechtsbericht Verkündungen gesandt. Trotz amtlicher Ablehnung erhält sich die Angabe, daß 250,000 Mann nach dem bedrohten nördlichen Linien gesandt worden seien, um eine neue Verteidigungslinie zu schaffen, auf welche die Verbündeten zurückweichen können, falls der Druck zu groß wird. Die algerischen Turcos sind sofort wie berichtet worden. Das französische Kriegsamt gibt zu, daß diese Division, in eine Falle der Deutschen gerathen und umzingelt (wo, das wird nicht mitgeteilt), zwar im Angriff auf die verbündeten Stellungen der Feindmacht um 300 Yards vordrang, aber schließlich weichen mußte und fast ganz aufgerieben wurde.

Abonniert auf die Tägliche Tribune.

schenhause Herr Bal. J. Peter die neuesten Kriegsbulletins der Täglichen Omaha Tribune verlas, mit der Nachricht, daß deutsche Luftschiffer Paris angegriffen, ertönte brausenber Besatz.

Frankreich's Hauptstadt soll nach Bordeaux verlegt werden!

Serner wollen die Franzosen und Briten eine neue Armee von 600,000 Mann aufbringen.

Oesterreicher bringen den Russen neue Schlappe bei.

Paris, 31. August. — Die französische Regierung wird binnen sechs Wochen weitere 600,000 Mann mobil machen. Es sind dieses die älteren Jahrgänge und die Leute, die in diesem Jahre angesetzt werden sollen. Ein Teil dieser Armee wird schon in wenigen Tagen ins Feld ziehen.

Das Ministerium trägt sich ernstlich mit dem Gedanken, den Sitz der Regierung nach Bordeaux zu verlegen. Präsident Poincare ist derartig mit Arbeit überhäuft, daß er sich nur wenig der Öffentlichkeit zeigt. Die Bevölkerung flieht zu Tausenden aus der Stadt; man befürchtet, daß die Deutschen jeden Augenblick vor den Thoren derselben erscheinen werden. Zahlreiche Truppen werden in den bisher nur notdürftig bemannten Außenposten untergebracht.

Die Niederlage der Russen.

Berlin, über Haag, 31. Aug. — Die deutschen Streitkräfte, welche gegen die Russen operieren, haben diese nicht nur zurückgeschlagen, sondern zum Angriff übergegangen und haben die Russen aus dem südöstlichen Teil der Provinz vertrieben.

Die geschlagene russische Armee, über 200,000 Mann Infanterie und Artillerie stark, mit schwerer Kavallerieunterstützung, ging in eine Falle der deutschen Armee, welche an der Linie vom Schoben See bis nach der russischen Grenze bei Friedrichshoff Stellung genommen hatte.

Stark verschont auf den Hügel, welche die Marschen übersehen, war die deutsche Infanterie auf durch Artillerie unterstützt, während die deutschen Planen und die berittene Infanterie, welche eine lange Abschweifung nach dem Norden des Schlachtfeldes machten, einen Schlag gegen die Russen an der Flanke führen konnten, gerade als dieselben schwer bedrängt waren.

Serner meldet das Kriegsamt, daß die bloße Verteidigungsbewegung in Ostpreußen jetzt aufgehört hat. Die Verstärkungen, bestehend aus der zweiten Linie des Landsturms, haben schon die erste Linie der Befestigungen jenseits der Oder erreicht, und werden rasch vorwärts geschoben, um das aktive Armeekorps zu unterstützen, das bis jetzt den Hauptanprall des Kampfes getragen hatte. Die vom Kaiser eingetroffenen Befehle, daß die Russen zum Einfall gebracht werden müssen, werden bis auf den Buchstaben genau und prompt ausgeführt.

Während alle nähere Auskunft über militärische Bewegungen verweigert wurde, gibt man offen zu, daß wichtige Entwicklungen jetzt auch im Osten stattfinden.

Man nimmt an, daß der österreichisch-ungarische Generalstab, welcher für das Eindringen der russischen Infanterie verantwortlich gemacht worden war, jetzt von mehreren der besten deutschen Offiziere unterstützt wird, die jeden Zollbreit des Bodens im Osten fernmen.

Von der russischen Seite.

St. Petersburg, 31. Aug. — In einer Schlachtfront, welche einem riesigen offenen Fächer gleich, und sich vom Thale des Dniester weit in das nordöstliche Preußen ausdehnt, kämpfte Samstag Abend die russische Armee gegen eine vereinigte Streitmacht von Oesterreichern und Deutschen. Die drei österreichischen Armeekorps, die früher an den Ufern des Bug und des Dnieper entlang geschlagen worden waren (?), würden jetzt mit den deutschen Streitkräften zusammen, welche aus Allenstein zurückgedrängt worden waren (?). Die Russen behaupten indes, daß der Northteil auf ihrer Seite liege, daß sie heute Allenstein besetzt (?) und Königsberg eingeschlossen hätten, und daß sie im Süden die Oesterreicher nach Demberg zurückdrängten.

Die Kriegsrisiko-Bill.

Washington, 31. August. — Das Abgeordnetenhaus des Kongresses hat die Kriegsrisiko-Bill der Regierung (Versicherung des Schiffes von Bundeswegen) mit großer Mehrheit angenommen, nämlich mit 230 gegen 58 Stimmen. Es wurde aber ein von Fitzgerald eingebrachter Zusatz angehängt, welcher die Dauer dieser Versicherungsbestimmungen auf zwei Jahre beschränkt.

Samilton Lewis von Illinois, der „Einpeitscher“ des Senats, gab freimüthig zu, daß Japans Haltung gegenüber Deutschland es für den Kongress notwendig machen mag, hoflich Hoffschußgesetz bezüglich der Philippinen-Inseln zu erlassen.

Wegenenernung.

Chicago, 31. August. — Heute früh ist der Weizen wieder im Preise gestiegen und zwar um 3/4 bis 4c. Der Verkauf war sehr klein.

Unbestimmte Witterung hat am morgen, vielleicht Regen.